

«Manhattan Recycling Bar» von innen neu gestaltet

## Surrealistische «Raumauffrischung»

**mrc.** Vor etwa einer Woche wurde die «Manhattan Recycling Bar» oberhalb des Restaurants Freihof in Brugg wiedereröffnet, nachdem der junge Liechtensteiner Künstler Patrick Kaufmann die Decke und Wände mit surrealistischen Motiven bemalt hatte.

Das Projekt, den Innenraum der Bar malerisch auszugestalten, wäre eigentlich schon für die Eröffnung der Bar geplant gewesen, so Rolf Sperisen, einer der Wirte der Manhattan-Betriebe. Allerdings sei dann der «Künstler» im Team gegangen, so dass das Projekt vorläufig habe auf Eis legen müssen. Und zufällig sei es nun ein Gast gewesen, der den Auftrag übernehmen wollte und mit dem man sich auch sofort habe einigen können.

### Sphärisches Selbstportrait

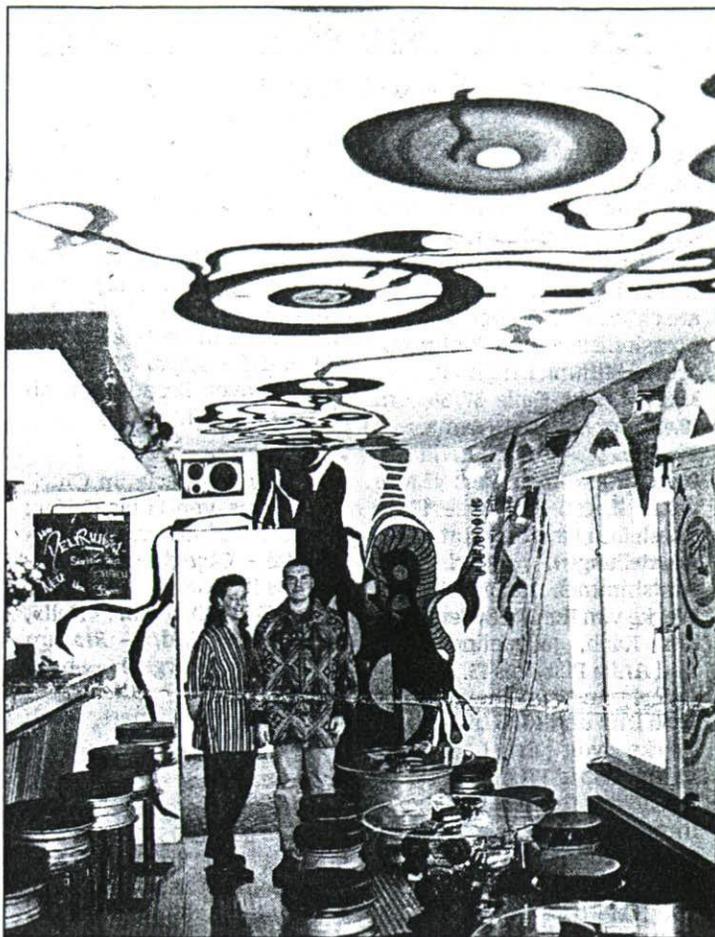
Die Kombination der Linien, Gestalten, Körper und Farben zeigen in allem «Surrealistischen» und Übersinnlichen dennoch eine starke Erdverbundenheit und aller Dynamik zum Trotz verströmt das ganze Werk eine tiefe innere Ruhe. Der 1971 in Balzers (Liechtenstein) geborene und aufgewachsene Künstler Patrick Kaufmann schreibt über seine Malerei: «In meinen Werken versuche ich das Persönliche, Geistige meiner Umwelt zu offenbaren. Feinfühlig Hinweise auf Gefühlszustände, visuelle Kommunikation dessen, was mich in meinem Innersten bewegt. Intensive Empfindungen brechen aus der zeitlosen Tiefe in die Realität. Das Erforschen der Ergründung des Selbst, des Traumes und der unwirklichen Realität von morgen.» Wie jedes seiner Werke bezeichnet er auch die Innenbemalung der

«Recycling Bar» als Erarbeitung von Träumen und Visionen und somit als Teil der Selbstfindung.

Patrick Kaufmann, der sich als Autodidakt bezeichnet, absolvierte zuerst eine Hochbauzeichnerlehre, bevor er sich 1987 der Malerei – zuerst Bleistift- und Kohlezeichnungen – zu widmen anfang. Seine Bilder stellte er erstmals 1991 aus. Nach einem Auslandsaufenthalt, der ihn 1992/93 durch Neuseeland, Australien, Süd-Korea und die Philippinen führte, begann er auch, Ölbilder zu malen. Grossflächigen Decken- und Wandbemalungen wandte er sich erstmals 1988 zu, wobei er damals vor allem grosse Flächen mit zweidimensionalen Motiven gestaltete. Seither fand eine Entwicklung zum Dreidimensionalen statt, wobei er für seine Effekte bevorzugt mit Hell-Dunkel-Kontrasten arbeitet.

Patrick Kaufmann wohnt seit Oktober 1994 in Brugg, wo er auf einem Architekturbüro arbeitet. Sein Ziel sieht er darin, einmal Beruf und «Lebenswerk» miteinander zu verbinden, die Malerei in die Architektur zu integrieren. In absehbarer Zukunft zieht es ihn wieder ins Ausland, und zwar nach Frankreich oder Italien, wo er als freier Künstler leben möchte.

Die nächste Ausstellung der Werke von Patrick Kaufmann findet am 24. Juni in der Galerie «Rondell» in Bern-Liebefeld statt.



«Recycling Bar» neu gestaltet: Künstler Patrick Kaufmann mit Madeline Huguenin, Geschäftsführerin der Manhattan AG. Foto: mrc